

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigebogen am Samstag.

Samstag, den 27. April 1878

Abonnementpreis: halbjährlich 1 M. 80 P., im Bezirk 2 M. 30 P. Einzelverkauf: die gewöhnliche Seite 2 P.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. An die Gemeindebehörden.

Nachdem die Funktion eines landwirthschaftlichen Wanderlehrers und Sachverständigen für den Schwarzwaldkreis dem neuernannten Vorstand und Landwirthschaftslehrer an der landwirthschaftlichen Winterschule in Reutlingen, Clausnizer, übertragen worden ist, so wird hievon den Ortsbehörden in Folge Weisung der R. Centralstelle für die Landwirthschaft vom 15. d. Mts., mit dem Anfügen Kenntniß gegeben, daß für Berathung und Begutachtung landwirthschaftlicher Angelegenheiten, wo solche wünschenswerth erscheint, die Dienste dieses Wanderlehrers durch das Oberamt in Anspruch genommen werden können. Damit hat die Centralstelle die Bitte verbunden, dem landwirthschaftlichen Wanderlehrer in Ausführung der ihm übertragenen Geschäfte von Seiten der Behörden thunlichste Unterstützung zu gewähren.

Den 24. April 1878.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. Bekanntmachung, betreffend die Aussetzung einer Belohnung auf die Anzeige natürlich podenkranker Rinder. Viehbesitzer, welche natürlich podenkranker Rinde so zeitig zur Anzeige bringen, daß der Podenstoff von denselben zur Impfung von Menschen mit Erfolg benützt werden kann, erhalten eine Belohnung von 24 Mark. Die Anzeige hat bei dem Ortsvorsteher zu geschehen, welcher hiervon unverweilt den Oberamtsarzt in Kenntniß zu setzen hat.

Den 25. April 1878.

R. Oberamt.
Doll.

Extrazug.



Am Dienstag, den 30. April, wird aus Veranlassung des Pforzheimer Markts ein Extrazug von Calw nach Pforzheim abgefertigt, welcher um 5 Uhr 28 Min. Morgens abgeht und auf allen Zwischenstationen zum Zweck der Aufnahme von Reisenden und Gepäck anhält.
Calw, den 24. April 1878.
R. Bahnhofsinspektion.
Prof.

Brennholz-Verkauf



Freitag, 3. Mai, Vormittags 10 Uhr, im Lamm in Simmozheim, aus Hdnig:
178 Nm. eich., buch. und forch. Scheiter und Prügel, 3500 dto. Wellen.

Uderverkauf oder Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Calw besitzt im Gau in der Nähe des Bahnwarthauses die Acker Parz. Nro. 907 im Maß von je 1 u. 2.
1 Mrg. 33,3 Rh.
Diese Grundstücke sollen entweder verkauft oder verpachtet werden und findet

ein Versuch hiezu am Montag, den 29. April 1878, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus statt. Bei einem Verkauf würde Bezahlung in 6 Jahreszielen gestattet.

Rathschreiberei.
Haffner.

Zahlung der Güterpachtzins.

Diejenigen, welche mit den an Martini 1877 verfallenen Pachtzinsen von den Hofäckern noch im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, dieselben alsbald zu entrichten, da die Rückstände nun eingeklagt werden müssen.

Stadtpflege.
Hayd.

Viegeenschaftsverkauf.

Aus der Santmasse des Kronenwirths Jakob Faas dahier kommt die in den Nummern 37. und 41. dieses Blattes näher beschriebene Viegeenschaft im Anschlag von 5500 M. am

Montag, den 6. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause letztmals im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.

Den 16. April 1878.
Schultheißenamt.
Scholl.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem an der Steuerumlage pro 1877/78 bereits mehr als drei Viertel zur Zahlung verfallen sind, werden diejenigen Steuerpflichtigen, welche damit im Rückstande sind, erinnert, die verfallenen Beträge sofort zu bereinigen.

Stadtpflege.
Hayd.

Haus-Verkauf.

Da der Verkauf des Wohnhauses des + Verwaltungsaktuar Locher von hier, die Genehmigung der Erben nicht erhalten hat, so kommt solches wiederholt am

Montag, den 29. d. M., Nachmittags 1 Uhr, zum zweiten und letztenmal auf hiesigem Rathhause zum Verkauf.

Den 24. April 1878.
Stadtschultheißenamt.
Hermann.

Ukkord.

Die Gemeinde beabsichtigt, zwei neue Ueberfahrtsbrücken von Sandsteinbedel und Kalksteingemäuer herzustellen. Die Kalksteine können bei uns bezogen werden und findet die Submissionsverhandlung auf hiesigem Rathhause

Montag, den 29. April, Morgens 8 Uhr
statt, bis zu welcher Zeit die Auktionsliebhaber ihre Offerte beigebracht haben müssen.
Die Bedingungen liegen auf dem Rathhaus zur Einsicht auf.
Den 24. April 1878.
Schultheißenamt.
Weiß.

Stammheim.
Gemeinde.

Holz-Verkauf.



Am Donnerstags, den 2. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, werden aus dem Gemeindevaerwaltungen verkauft:

61 Nm. tannene Scheiter, 94 Nm. tannene Prügel und 66 Nm. Klobholz, darunter 4 Anbruchklöße.

Die Zusammenkunft ist am Eingang in den Nille-Wald
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 25. April 1878.

Gemeinderath.
Vorstand:
Schultheiß Rämpf.

Oberollwangen.

Zugelaufen



ist ein brauner Dachsrübe; Frist zur Abholung, 10 Tage.
Den 23. April 1878.

Schultheißenamt.
Dörcher.

Wildberg.

Eichen- u. Rothtannen-Rinden-Verkauf.



Nächsten Mittwoch, den 1. Mai verkauft die Stadtgemeinde auf hiesigem Rathhaus, Vormittags 11 Uhr, aus dem Stadtwald Lange-

halbe und Kengel ca. 200 Nm. Eichenrinde, aus dem Stadtwald Gemeinnsberg: ca. 40 Nm. rothtannene Rinde, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 25. April 1878.

Waldmeister Haarer.

Breitenberg.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Santmasse des Karl Schuler, Kronenwirths dahier, wird an den hienach bezeichneten Tagen

je von Morgens 8 Uhr an eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken im Gasthaus z. Krone gegen gleich baare Bezahlung abgehalten, und kommt hierbei vor:
Montag, den 29. d. M.,

1 silberne Taschenuhr, Mannsteider, Frauenkleider, Leibweiszug, Bettgewand und Leinwand, worunter 100 Ellen Tuch; Wirthschafts-Inventar: Küchergeschirr, worunter 32 Zinnteller, 5 Zinnschüsseln, Messer und Gabeln, Porzellan und vieles Glasgeschirr, Schreinwerk, worunter 2 Kommode, 16 Wirthschaftstische, 20 dto. Schranen, 10 Hartpölgerner Stühle

u. s. w., Faß- und Bandgeschirr, darunter 20 Fässer versch. Größe, ca. 120 Liter Wein, und 1 steinerne Krautstunde mit Inhalt.

Dienstag, den 30. d. M.,
2 Rüge, 1 Stück Schmalvieh, 2 Käufer-schweine, 5 Hühner, 4 Bienenstöcke, 130 Ctr. Heu, 50 Simri Kartoffeln, etwas Haber- und Roggenstroh, Fuhr- und Bauerngeschirr, worunter 1 Wagen, 1 Häufelpflug, Feld- und Handgeschirr, Scheuergeschirr, worunter 1 Futterschneidmaschine, 1 Puzmühle, 1/4 an einer Dreschmaschine, 1 Sad mit Hopfen, 1 Haufen Dünger, und allerlei verschiedener Hausrath.
Hiezu sind Liebhaber eingeladen.
Den 22. April 1878.

Schultheißenamt.
Kübler.

Privat-Anzeigen.

Oberreichenbach.

Abbitte.

Die Unterzeichnete erklärt hiemit, daß die von ihr über Anna Maria Bolz, led. von hier verbreiteten Aeußerungen nicht wahr sind.

Anna Maria Umbeer,
Friedrichs Ehefrau.

Den 24. April 1878.
vdt. Schultheiß Dittus.

Hirsau.

Liegenschaftsverkauf.

Alt Gottlob Koch, Zimmermann, beabsichtigt, sein im Weiler Ernstmühl gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit 62 qm., 24 qm. eine Holzhitte,
90 " Hofraum,
3 " Schwein stall,
7 " Gemüsegarten,
15 a 82 " Acker mit Bäumen am Bruderberg,
18 " 72 " Baumacker an der Brandhalbe,
12 " 50 " Baumwiese in Stegwiesen, am Mittwoch, den 1. Mai, Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus zu verkaufen.
Schultheiß Greiner.

Reisach-Verkauf.



Am Montag, den 29. April, von Morgens 9 Uhr an verkauft der Unterzeichnete gegen Baarzahlung in seinem Walde in Brei-

tenberg:
10,000 tannene und forchene Wellen. Zusammenkunft im vordern Weiler. Reubulach, den 24. April 1878.
Sonnenwirth Lutz.

Farben.

Feinstes Kromserweiß in Mohnöl abgerieben, Bleiweiß in 3 Sorten, rothe, gelbe, blaue, grüne Farbe, hell und dunkel, in Leinöl abgerieben; Trodenpulver, Pinsel, Kreide, Terpentinöl, Copal- und Leinöl-Firniß empfiehlt zu den billigst gestellten Preisen

G. Gatzmüller, Glaser.

Missionsfest

in Calw am 1. Mai Nachmittags. Anfang halb 2 Uhr. Vormittags wird Herr Pfarrer Blumhardt v. Bad Boll predigen.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Bruder und Schwager, Moritz Badenheimer, nach langem und schwerem Leiden am Mittwoch Nacht 1 Uhr sanft entschlafen ist.

Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 2 Uhr statt.
Bitte, dieß statt besonderer Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Dankagung.

Für die Beweise der Liebe und Theilnahme, welche wir über dem so schnellen Hinscheiden unserer l. Gattin, Mutter und Schwester, Johanne Schmidt, geb. Baither, erfahren durften, sowie den Herren Trägern und der ehrenvollen Leichenbegleitung sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Der trauernde Gatte:
Heinrich Schmidt
mit Sohn u. Tochter.

Weil der Stadt.

Schäferschuppen

von ausgezeichnete Qualität, billigt
Jof. Ferd. Fritz.

Eläfer Biz,

den Meter von 40 J an,

Modestoffe,

von 45 J an,

Cretonne und Stuhluch, weiße und farbige Vorhangstoffe, schwarzen Seidezeug, Ripps, Cachemir, Tibet und Wapacca, seidene Shawlchen und Cravättchen,

billigt bei
Emil Dreiß.

la. Limburger Käse,

bei Laibchen 44 J, bei Risten noch billiger, dergleichen

prima Schweizer- & Gummenthaler-Käse

billigt bei
Mart. Dreiß.

Feinsten Rahmkäse,

bei Laibchen pr. Pfund 50 J,

Prima Limburgerkäse,

bei Laibchen pr. Pfund 40 und 42 J, bei Risten entsprechend billiger, bei

J. F. Desterlen.

Weil der Stadt.

Amerik. Heu- und Dunggabeln,

mit 3 und 4 Zinken, billigt
Jof. Ferd. Fritz.

Von heu- maler Weiß

Aus M- dung erlaub- Freunde un- tag zu einer- Pfr om m- laden.

Jos.

empfehl- gew. Ad- Weiß

verkauft

Wi- Be-

Kamm, in B- befindet sich- Tag ein Pa-

eine gesunde- gesucht.

W- V- A o- Dr-

billigt bei

Gela- pr. 100 St- größerer M-

- Calw- am nächsten- ihrer gut ein- von der- Grö- zur Uebung- zuweisen hab- aus- Privat-



Anzeige.

Von heute an wohne ich im Zimmer-
maler Weißchen Hause, Badgasse, Parterre.
J. Pfleger,
Agent der Württb. Sparkasse.

Einladung.

Aus Anlaß unserer ehelichen Verbin-
dung erlauben wir uns, alle unsere werthen
Freunde und Bekannte auf nächsten Sonn-
tag zu einem guten Glas Wein zu Gustav
Pfommer's Wittwe freundlichst einzu-
laden.

Friedrich Koller,
Marie Koller,
geb. Blind.

Jos. Ferd. Fritz

in
Weill der Stadt
empfehl't sein Lager in:

gew. und geschm. Eisen,
Achsen und Büchsen,
Weiß- und Schwarzblech,
Drahtstifte etc.

Althengstett.
Einen neuen einspännigen
 Leiterwagen
verkauft

Jr. Dietrich,
Schmiedm.

Monakam. Wirthschafts- Verpachtung.

 Ich Unterzeichneter will
meine Wirthschaft zum Lö-
wen hier, in welcher die
Bäckerei betrieben werden
kann, in Pacht geben. In hiesigem Orte
befindet sich kein Bäcker, und kann jeden
Tag ein Pacht mit mir abgeschlossen werden.
J. G. Schmidt z. Löwen.

Amme,

eine gesunde, wird zum sofortigen Eintritt
gesucht.

Hermann Mayer,
Pforzheim.
Schloßberg 18.

Weill der Stadt.

Verz. & email.

Aochgeschirr,
Drehwaffeleisen,

billigt bei

Jos. Ferd. Fritz.

Gelagerte Cigarren,

pr. 100 Stück von N. 1. 80 J an, bei
größerer Abnahme noch billiger bei
J. F. Desterlen.

— Calw, 26. April. Die hiesige Schützengesellschaft eröffnet
am nächsten Sonntag wieder ihre regelmäßigen Schießübungen auf
ihrer gut eingerichteten Schießstätte. Es wird wohl wenige Städte
von der Größe Calws geben, die ein gleich schön und günstig gelegenes,
zur Uebung im Gebrauche der Schießwaffe dienendes Anwesen auf-
zuweisen haben und man sollte erwarten dürfen, daß von dieser rein
aus Privatmitteln hergestellten Einrichtung auch ein entsprechender

Höhere Handelsschule.

Beginn des Sommersemesters am 1. Mai.

Es können auch diesmal wieder hiesige junge Leute an einzelnen Fächern, be-
sonders französische und englische Sprache, Buchführung und kaufm. Rechnen, theilnehmen.
Prospecte und nähere Auskunft durch den Direktor Spöhrer.

In Gartenmöbeln

wieder bestens sortirt, empfehle dieselben zu ermäßigten Preisen.

Chr. Erhardt.

Schwache, Nerven- & Magenleidende finden keine besseren Heilmahrungsmittel als die Hoff'schen Malzpräparate.

Ihr Malzgesundheitsbier & Malzgesundheitschocolade, die mir der Arzt statt des
Caffees empfohlen, hat meine gesunkenen Kräfte ungemein gehoben; sie ist ein ange-
nehmlich wohlschmeckendes Getränk. **Gräfin zu Dohna, geb. Gräfin von
Nostitz auf Kostenau.** — Ihr heilsames Malzextractgesundheitsbier bekommt
meiner leidenden Frau ganz vorzüglich und bitte ich um weitere Sendung. **v. Pla-
ten in Meehow.** Magen- und Darmkatarrh hatten mich physisch so be-
deutend heruntergebracht, daß ich ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der
Arzt verordnete mir Ihr Malzextractgesundheitsbier, durch dessen Genuß ich zu meiner
großen Freude wiederhergestellt bin. **A. Strantz in Nakel.** Ein Nerven-
leiden hatte mich derart geschwächt, daß ich kaum gehen konnte. Ihre Malzgesund-
heitschocolade hat mich wiederhergestellt. **H. Moritz, Bergadjutant in Eisen-
traten.**

Verkaufsquelle bei **W. Schlatterer** in Calw.

Strohüte

in großer Auswahl empfehl't billigt

G. Belsser.

Nächste Woche backt Baugenbroteln

Georg Pfommer,
Biergasse.

Durch einen günstigen Gelegenheitslauf
ist es mir möglich, schöne

Fenster-Rouleaux

zu noch nie dagewesenen Preisen zu ver-
kaufen und empfehle daher solche bestens.
Gottlieb Widmaier,
Sattler u. Tapezier.

Weill der Stadt. Dachfenster und Kamingehäuse

zu billigen Preisen

Jos. Ferd. Fritz.

Ein noch gut erhaltenes Kinderwägle

hat billig zu verkaufen

G. Rogler
in Hirsau.

Weil d. Stadt.

Aecht seeländ. Lein- und Rheinhanffamen

empfehl't

Schütz z. Löwen.

In meinem Nebenhause habe ich das
obere

Logis

bis Jacobi zu vermietthen.

Christ. Bozenhardt,
Rothgerber.

Auch suche ich einen

Knecht

der Obige.

Ein freundliches

Logis

hat bis Jacobi zu vermietthen

Heugle, Schreiner.

Ein Stübchen

mit Kochofen hat sogleich zu vermietthen
der Obige.

gebrauch gemacht würde. Ist doch die Uebung mit der Waffe, die
den Mann mit Selbstgefühl und Selbstvertrauen erfüllt und ihn im
Nothfalle zum freiwilligen Dienste des Vaterlandes befähigt, eines der
schönsten männlichen Vorrechte, das unsere Väter mit einer Lust und
Freude und in einer Allgemeinheit ausgeübt haben, von der in der jetzigen
Generation leider nur schwache Spuren mehr zu finden sind. Insbesondere
scheint unsere heranwachsende männliche Jugend gänzlich unempänglich



zu sein für das Gefühl des Stolzes, mit dem die Tüchtigkeit im Gebrauch der Schießwaffe den Mann erfüllt und scheint es ihr noch nie zum Bewußtsein gekommen zu sein, daß der waffentüchtige Mann ein anderer Mann ist, als der Held der Bierbank. Ein Aufruf an unsere mannekraftige Jugend, auch nur einen kleinen Theil ihrer freien Zeit dem Waffenhandwerk zu widmen, dürfte daher gewiß nicht ungerechtfertigt sein, ein einziges gutes Beispiel eines rasch entschlossenen jungen Mannes wird seine Rückwirkung auf weitere Kreise nicht verfehlen und willkommen sollen sie Alle sein auf der Schießstätte, die noch Raum für Viele hat, und wo die älteren Mitglieder den jungen Zuwachs gewiß mit besonderer Vorliebe unterrichten werden. Ueberlege sich dies mancher, an dessen Adresse dieser Aufruf geht, und handle darnach.

— **Bothnang**, 16. April. Ein junger, 15 Jahre alter Mensch, Sohn armer Eltern, wollte am Sonntag Nacht, bevor er ins Bett ging, die Petroleumlampe von oben herab auslöschen. Dieselbe explodirte und beschädigte den jungen Mann derart, daß er unter fürchterlichen Schmerzen heute Mittag den Geist aufgab.

— **Ludwigsburg**, 23. April. Ein Fall von Wasserscheu, der in der Gemeinde Asperg einen geachteten und beliebten Familienvater und Gemeindebeamten rasch weggrasste, erregt vielseitige Theilnahme. Vor mehr als 2 Jahren war der Stadtpfleger Fried. Braun von seinem Hunde am Arme leicht gebissen worden; der Hund verendete zwar unter verdächtigen Erscheinungen, doch lieferte die polizeiliche Sektion kein sicheres Ergebnis. Die Wunde des Eigenthümers wurde sogleich ärztlich behandelt und heilte scheinbar günstig. Am Charfreitag Nachmittag brach die schreckliche Krankheit an dem Unglücklichen aus und am dritten Tage trat nach schwerem Leiden der Tod ein.

— **Eßlingen**, 20. April. Heute stand vor dem Kreisstrafgericht eine Frau, Namens Kayser, welche mit einem ihrer Schlafmädchen Streit bekommen hatte und derselben, um sie zu „zeichnen“, wie sie nachher sagte, eine Flüssigkeit in's Gesicht schüttete, so daß dem Mädchen sogleich Gesicht und Auge aufschwoll und durch die ablaufenden Tropfen Jucke und Schurz verbrannten. Bei der chemischen Untersuchung stellte sich heraus, daß die Flüssigkeit Schwefelsäure war. Es ist ein Wunder, daß das Mädchen mit unverletzten Augen davongekommen ist. Bei der Verhandlung beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten, das Gericht erkannte auf 6 Monate.

— **Rotenburg**, 19. April. Heute, am hl. Charfreitage, suchte sich ein junger Mensch, der Sohn wohlhabender Eltern aus hiesiger Stadt, dadurch das Leben zu nehmen, daß er sich mit einem Rasirmesser den Hals durchschneidete. Die That geschah während des Nachmittagsgottesdienstes auf offener Straße, indem sich der junge Mensch vor sein elterliches Haus hinstellte und seinem Vater laut zurief, Zeuge seiner That zu sein. Wie es heißt, wollte der Sohn ein eigenes Geschäft gründen, der Vater aber ihm nicht die nöthigen Mittel dazu geben. Der unglückliche, sonst in gutem Rufe stehende Mensch ist noch am Leben, soll aber nicht mehr zu retten sein.

— **Ulm**, 18. April. In dem unweit von hier gelegenen Orte Dornstadt ereignete sich gestern ein bedauerlicher Unglücksfall. Der zwanzigjährige Sohn eines dortigen Bauers wollte einem Raubvogel, der den Tauben seines Vaters gefährlich war, nachstellen und nahm zu dem Behuf sein scharf geladenes Gewehr, um es bei der Hand zu haben, in den Stall. Während er an einem Pferde beschäftigt war, kam sein zehnjähriger Bruder in den Stall und spielte, ohne daß es Jemand bemerkte, mit dem Gewehr. Auf einmal ging der Schuß los und traf den älteren Bruder in das Genick, so daß er sofort todt zu Boden stürzte.

— **Rottweil**, 18. April. (Ein theurer Händedruck.) In der am letzten Freitag vor der hiesigen Civilkammer stattgehabten Verhandlung handelte es sich um folgendes: Der Cellovirtuos Diem gab vergangenen Winter dahier ein Konzert, und traf Abends mit dem Professor M. am Gymnasium im Gasthaus zum Engel zusammen. Sei es nun, daß letzterer Herr von der Künstlerschaft des Virtuosen so entzückt war, daß er durch einen „zärtlichen“ Händedruck seine Verehrung an den Tag legen wollte, sei es, daß er eine Probe seiner, wie aus dem Vortrage der Klage erhellt, schon öfters bewiesenen herkulischen Kraft an den Tag zu legen im Sinne hatte — kurz, es erfolgte ein Händedruck, der eine Verletzung der Hand zur Folge hatte, so daß Diem einige Zeit zu Ausübung seiner Kunst unfähig wurde. Für die während dieses Zeitraums entgangenen Einnahmen wurden von dem Attentäter 500 M. Entschädigung verlangt. Sollte nicht ein Vergleich zwischen den Parteien zu Stande kommen, so wird eine Beweisverfügung erlassen und hiedurch der Prozeß möglicherweise ein sehr kostspieliger.

— **Würzburg**, 20. April. Die Aktienbrauerei Aschaffenburg erklärt, die Summe von 1000 M. Demjenigen zu geben, der nachweist,

daß ihr Bier außer Hopfen und Malz andere Stoffe enthält.

— **Würzburg**, 23. April. Hier hatte sich eine förmliche Diebsbande schulpflichtiger Kinder gebildet, die sich zahlreicher Diebstähle schuldig machten. Von der Polizei eingefangen, wurden einige dieser Schulknaben, welche das 12. Lebensjahr zurückgelegt, zu mehrwöchentlichen Gefängnißstrafen vom Stadtgerichte verurtheilt, die anderen, gegen die wegen zu jungen Alters strafrechtlich nicht eingeschritten werden konnte, ihren Eltern zurückgegeben. Allein — wie zahlreiche Verhandlungen am Stadtgerichte konstatariren — die betreffenden Eltern handhabten keine energische Zucht, trotz mehrfacher Verurtheilungen wegen Verwahrlosung der Kindererziehung blieben die Jungen (auch Mädchen gesellten sich dazu) monatelang vom Schulunterricht fern. Bezeichnend ist, daß die Kinder monatelang nicht nach Hause kamen und die Nächte in Eisenbahnwagen und Droschken zubrachten. Wie wir vernehmen, wird demnächst das Magistratskollegium in dieser Beziehung Beschlüsse fassen.

— **Berlin**, 23. April. Eine vom Reichskanzler dem Bundesrathe unterbreitete Denkschrift über die Wanderlager macht folgende Vorschläge: 1) den Wanderlagerverkehr direkt nach Ort, Zeit und Gegenstand desselben zu beschränken, also im Wesentlichen die einschränkenden Bestimmungen wieder herzustellen, welche vor Erlaß der Gewerbeordnung in den meisten Staaten in Geltung waren, oder 2) der Gefahr der Ueberschwemmung des Publikums, soweit sie durch Eigenthümlichkeiten des Wanderlagerverkehrs verstärkt wird, durch eine strengere polizeiliche Regelung des letzteren, bez. des Gewerbebetriebs im Umherziehen überhaupt entgegenzutreten, oder endlich 3) die Bevorzugung, welche der Wanderlagerverkehr dem stehenden Gewerbebetrieb gegenüber hinsichtlich der Belastung mit öffentlichen Abgaben gegenwärtig mehrfach genießt, zu beseitigen.

— **Wien**, 20. April. Am 15. d. wurde bei dem Kreisgerichte in Tabor die Taborer Actien-Malzfabrik und Getreidehalle, welche im Jahr 1872 mit einem Kostenaufwande von 150,000 fl. errichtet, im Jahr 1874 sammt Grundstücken auf 204,000 fl. und im Jahr 1877 auf 110,700 fl. exekutiv abgekauft wurde, in der dritten exekutiven Feilbietung um den Meistbot von fl. 5, sage, fünf Gulden, von der Taborer Sparkasse entstanden. — Die Sparkasse trat als einziger Käufer auf. Noch an demselben Tage wurde derselben von dritter Seite eine Kauf-Offerte von 36,000 fl. überreicht.

— **Wien**, 23. April. Auf den Oberstallmeister des Kaisers, General der Kavallerie, Prinzen Emerich von Thurn und Taxis, wurden gestern im Prater von einem Handelsagenten zwei Schüsse abgefeuert; der Prinz blieb unverletzt. Der Thäter wurde dem Landesgericht übergeben; das Motiv des Attentats ist Verweigerung von Unterstützung seitens des Prinzen.

— **Bern**, 16. April. In den letzten Tagen ist in Genf wieder einmal ein Juwelendiebstahl ausgeübt worden, auf eine Weise, in Betreff deren, weil sie schon so oft da gewesen, man sich nur wundern muß, daß sie noch immer Opfer findet. Juwelier Retouret hatte im Schaufenster seines Magazins am Grand-Quai zwei Brillanten-Halsbänder ausgestellt, welche nicht nur von Kennern bewundert wurden, sondern auch die Aufmerksamkeit gewisser Liebhaber gefährlicherer Art auf sich zogen. Ein Herr von noblem Aussehen, welcher sich Graf Julius v. Perceval nannte, zeigte sich zum Kaufe der beiden Halsbänder bereit und gab als seine Wohnung eines der ersten Hotels der Stadt an. Andern Tages brachte man ihm den losbaren Schmuck. Der Herr Graf v. Perceval nahm die beiden Etuis aus den Händen des Hrn. Retouret und begab sich mit ihnen in das Nebenzimmer, um die Ansicht seiner Frau einzuholen; als der Graf nach längerer Zeit nicht wieder zum Vorschein kam, faßte der Juwelier Verdacht, der nur zu begründet war. Weder ein Herr Graf noch eine Frau Gräfin fanden sich im Nebenzimmer vor, wohl aber eine zweite Ausgangstür, durch welche der freche Dieb mit seiner auf 50,000 Fr. geschätzten Beute verschwunden war. Auf seine Entdeckung und die Wiederbringung des Schmuckes ist eine Belohnung von 2000 Fr. gesetzt.

— **Paris**, 21. April. Gestern Nachmittag wurde ein toller Hund, der mehrere Personen gebissen hatte, in der Rue du Champ d'Asile von einem Polizeidiener erschlagen. Das Halsband desselben trug die Worte: Maréchal de Mac Mahon, Elysée à Paris. Er war ein Lieblingshund des Präsidenten der französischen Republik.

— **Bera**, 23. April. Der Aufstand der Muselmänner in Rumelien nimmt große Dimensionen an. 30,000 Russen sind mit der Bekämpfung desselben beschäftigt. Der Aufstand umfaßt das Gebiet zwischen Tatarbasardschik und Philippopol bis Gumbulschina und Tschirmen, er wurde verursacht durch den Druck des neuen bulgarischen Regimes und beschleunigt durch Excesse der Bulgaren. In einem blutigen und unentschiedenen Gefecht bei Demotika am 18. April betrug der Verlust der Russen 500 Mann, darunter 8 getödtete Offiziere.



Erstbet
Donnerst
verhaltung

diesem S
stets offen
weise zu e
Menge be
forderlich

auf Sta
aufgeforder
14 Ta g
für den S
thier mit
Jahren 8

oder Spa
dem Gem
keine bera

Sch
In de
Gaydt,
denliquida
Die

der Liegen
M

auf dem
die Gläub
im Centra
stimmunge
Den 2

Carl
Calw, So

